

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



freitag, 14. april 1972

blatt 916

strassenbahn wurde entfuert
der unbekante taeter landete mit entgleistem wagen in park

3 wien, 14.4. (rk) freitag nacht um 1.25 uhr entfuerte ein bisher unbekannter taeter beim bahnhof ottakring einen triebwagen der strassenbahn. er kam allerdings nicht weit: der wagen entgleiste und landete in einer parkanlage.

der triebwagen nummer 2277, eine alte "h"-type, war als sogenannter dienstwagen eingesetzt: nach dienstschluss wurden mit ihm fahrer und schaffner auf der strecke der linie 46 heimbezoendert. um 1.25 uhr kam er zum bahnhof ottakring zurueck. der zugbegleiter verliess entgegen der vorschrift schon vor dem bahnhof den wagen, auch der fahrer stieg - ebenfalls vorschriftswidrig - aus, um sich bei einem automaten zigaretten zu kaufen.

die kurze zeit, in der es keine aufsicht auf dem wagen gab, benuetzte der bisher unbekante taeter, um mit dem wagen loszufahren. er fuhr durch die wernhardtstrasse, entgleiste bei der huttinggasse und schlittete dann auf der fahrbahn ueber die spetterbruecke und durch die gablenzgasse, wo er schliesslich in der gruenanlage bei der pfenniggeldgasse landete. dann fluechtete der taeter.

der triebwagen wurde schwer beschaedigt, ebenso das gelaender der spetterbruecke und die gruenanlage. mit zwei ruestwagen wurde der wagen noch in der nacht zum gleis gezogen und dann in den bahnhof ottakring gebracht.

0950

die verkehrsmassnahmen der kommenden woche:

teilweise sperre der thaliastrasse

2 wien, 14.4. (rk) ab montag kommender woche beginnen die verkehrsbetriebe in der thaliastrasse im abschnitt guertel - froebelgasse mit gleisarbeiten. der verkehr in richtung stadt- auswaerts kann daher nicht mehr in diesem abschnitt auf der thaliastrasse gefuehrt werden. der querverkehr kann jedoch aufrecht- erhalten werden. da es keine direkte, parallele umleitungsmoeglich- keit gibt, wird den autofahrern empfohlen, moeglichst grossraeumig der thaliastrasse auszuweichen. die arbeiten werden fuer den stadt- auswaertigen teil der gleisarbeiten einen monat und anschliessend ebenso lang fuer die erneuerung der gleise in der gegenrichtung dauern. im zweiten fall erfolgt dann eine sperre der thalia- strasse in diesem abschnitt fuer die richtung zum guertel.

der ausbau der unteren und oberen donaustrasse zwischen aspernbruecke und marienbruecke beginnt ebenfalls am montag kommender woche. fuer rund drei monate muss dieser strassenzug entlang des donaukanals gesperrt werden. der querverkehr bleibt, wenn auch mit behinderungen, aufrecht, doch wird es mehrmals zu einer naechtlichen sperre der aspernbruecke kommen.

die fortschreitenden rohrverlegungsarbeiten der gaswerke in der schoenbrunner strasse zwischen guertel und redergasse fuehren nun dazu, dass in der schoenbrunner strasse, die bekanntlich einbahn richtung stadt ist, nur noch eine fahrspur zur verfuegung steht. es wird empfohlen, auf die route laengenfeldgasse - steinbauergasse - arbeitergasse auszuweichen.

in der gersthofer strasse wiederum muessen die verkehrs- betriebe im abschnitt alsegger strasse - erndtgasse die gleise erneuern. diese arbeiten beginnen am montag und werden etwa zehn wochen andauern. aus diesem grund muss der verkehr in richtung stadtauswaerts ueber alsegger strasse - hockegasse - erndtgasse umgeleitet werden.

der verkehr in der favoritenstrasse wird ab montag der kommenden woche durch arbeiten der wasserwerke behindert: im abschnitt zwischen stockholmer platz und einmuendung der autobahn geht der fahrestreifen neben der strassenbahn fuer den verkehr in

richtung stadt verloren. die fahrzeuge muessen also auf den gleiskoerper ausweichen.

schliesslich kommt es an diesem wochenende zwischen heute freitag, 20 uhr, und 17. april, 6 uhr, wegen der schon im gange befindlichen gleisarbeiten zu einer sperre der mariahilfer strasse zwischen winckelmannstrasse und schlossallee.

0942

marktuebersicht:

preise stabil

4 wien, 14.4. (rk) "preise fast unveraendert", "keine aenderungen der preissituation" - das sind die kommentare des marktamttes zur augenblicklichen situation auf den wiener maerkten, die im uebrigen zum ersten mal im heurigen fruehjahr mit inlaendischem rhabarber beliefert werden. leichter preisanstieg wird nur bei italienischem karfiol und italienischen zitronen registriert.

hingegen gibt es preissenkungen bei glassalat und radieschen aus dem inland. vom auslandsangebot werden italienische paradeiser als sehr preisguenstig gemeldet.

eier, gefluegel und fische sind im preis unveraendert, nur bei fischkonserven ist ein leichter preisauftrieb festzustellen.

0958

daenische saengerin bei der "z"

6 wien, 14.4. (rk) kommenden diensttag veranstaltet die zentral-sparkasse eine musikalische soiree im festsaal des alten rathauses (1, wipplinger strasse 8). dabei wird eine junge daenische saengerin, vibeke b j e l k e, dem wiener publikum praesentiert. die daenin, die in wien studiert hat, singt - begleitet von prof. erik w e r b a - lieder von gustav mahler, alban berg, hugo wolf und antonin dvorak. beginn der soiree: 20 uhr.

1057

beschleunigungsprogramm der verkehrsbetriebe
oeffentlicher verkehr muss den vorrang erhalten

7 wien, 14.4. (rk) die wiener verkehrsbetriebe arbeiten derzeit an einem beschleunigungsprogramm, das die attraktivitaet der oeffentlichen verkehrsmittel erhoehen soll. der erste teil des programms ist bereits fertiggestellt. er enthaelt rund dreissig vorschlaege zur verkehrsregelung - halte- oder parkverbote, sperrzonen, abbiegeverbote, einbahnen -, mit den der vorrang des oeffentlichen verkehrs an neuralgischen punkten gesichert werden soll. stadtrat franz nekula informierte darueber am freitag in einer pressekonferenz.

die stadt nicht dem verkehr opfern

der verkehr ist in den staedten der industriestaaten zu einem der schwierigsten und kostspieligsten probleme geworden. auch die jungen amerikanischen staedte waren trotz groesster aufwendungen nicht imstande, genuegend platz fuer den fliessenden und ruhenden individualverkehr bereitzustellen. umso weniger ist dies in den alten europaeischen staedten moeglich, deren strassennetz noch aus der zeit vor der erfindung des autos stammt.

in wien waren ende 1971 rund 350.000 personenkraftwagen angemeldet, mehr als doppelt so viele wie sieben jahre vorher. es entfaellt bereits ein pkw auf 4,7 einwohner. bis 1980 ist mit einer neuerlichen verdopplung der zahl der pkws zu rechnen. schon heute kann in verschiedenen teilen der stadt der parkraumbedarf der wohnbevoelkerung oder bei den arbeitsstaetten auf oeffentlichen verkehrsflaechen nicht mehr gedeckt werden. die deckung dieses bedarfs wuerde in letzter konsequenz die zerstoerung der stadt bedeuten. da die wiener stadtverwaltung entschlossen ist, die stadt nicht dem verkehr zu opfern, sondern ihre wesentliche baubsubstanz zu erhalten, muessen andere wege zur bewaeltigung der verkehrsbeduerfnisse beschrritten werden.

22mal so viel platz

welche wege dies sein koennen, ergibt ein vergleich des bedarfs verschiedener verkehrsmittel an strassenflaechen. danach

./.

ist im durchschnitt zur befoerderung der gleichen zahl von personen im pkw rund 18mal so viel strassenflaeche wie bei einer befoerderung im autobus und rund 22mal so viel strassenflaeche wie bei einer befoerderung in der strassenbahn notwendig. dazu kommt, dass ein privater pkw in wien im durchschnitt nur zwei stunden taeglich benuetzt wird und 22 stunden lang abgestellt ist. er benoetigt ueberdies sowohl einen abstellplatz bei wohnort des besitzers als auch beim jeweiligen fahrtziel.

der grosse platzbedarf der kraftfahrzeuge fuehrt vor allem in den stosszeiten zu kritischen verkehrsverhaeltnissen, von denen auch der oeffentliche verkehr schwer in mitleidenschaft gezogen wird, da jede verkehrsstauung den autobus voellig und die strassenbahn weitgehend ebenfalls betrifft. dadurch kommt es zu verzoegerungen, verspaetungen, verringerungen der reisegeschwindigkeit und zur bildung von ''geleitzuegen'', in denen halbleere wagen auf ueberfuelle folgen.

das hat fuer den oeffentlichen verkehr auch schwerwiegende wirtschaftliche folgen. werden zum beispiel auf einer 15 kilometer langen strecke 20 strassenbahnzuege eingesetzt, so kann bei einer reisegeschwindigkeit von 15 stundenkilometer ein intervall von sechs minuten eingehalten werden. sinkt die reisegeschwindigkeit infolge der behinderungen auf 10 stundenkilometer, so sind fuer das gleiche intervall 30 zuege notwendig. es entstehen also mehrkosten fuer zehn zuege, zehn fahrer und die noetige anzahl von schaffnern.

die verkehrsbetriebe fuehrten im oktober 1971 eine umfassende untersuchung darueber durch, welche verspaetungen durch die behinderung seitens des individualverkehrs entstanden sind. sie sind bei den strassenbahnlinien a, b, d, j, o, t, 5, 6, 8, 18, 26, 62, 65, 66 und 167, den autobuslinien 13 und 57 sowie den innerstaedtischen autobuslinien besonders arg. verbesserungen bei diesen linien sind deshalb vorrangig.

idealloesung: verkehrsentflechtung

die ideale loesung bringt selbstverstaendlich die trennung des oeffentliche verkehrs vom pkw-verkehr. das beweisen in wien stadtbahn und schnellbahn ebenso wie die unterirdischen teilstuecke

einiger strassenbahnlinien. deshalb baut wien eine u-bahn. trotzdem wird noch lange zeit die mehrzahl der linien keine eigene verkehrsflaeche haben koennen, es muessen deshalb auch andere loesungen gesucht werden.

aus diesem grund verhaengte der registrat im jahr 1961 ein parkverbot in schienenstrassen. es wurde allerdings durch die novelle der strassenverkehrsordnung 1964, die 10 minuten halten in schienenstrassen erlaubt, weitgehend unwirksam. das parkverbot ist nun kaum mehr wirksam zu ueberwachen, fahrzeuge, die in zweiter spur kurz halten, gehoeren daher auch in schienenstrassen wieder zur alltaeglichkeit. sie sind es vor allem, die den gesamten verkehr blockieren.

das neue programm

trotz einzelner massnahmen an besonders kritischen punkten - halteverbote fuer zeiten des spitzenverkehrs, sperrzonen, abbiegeverbote, auflassung von haltestellen usw. - gelang es bisher nicht, eine spuerbare besserung der situation zu erreichen. aus diesem grund wurde ende vergangenen jahres die ausarbeitung eines umfassenden beschleunigungsprogramms fuer den oeffentlichen verkehr in wien beschlossen. der erste teil, der fuer die genannten fuenfzehn strassenbahn- und zwei autobuslinien rund dreissig verschiedene massnahmen der verkehrsregelung vorsieht, ist nun fertiggestellt. die massnahmen betreffen halte- oder parkverbote, sperrzonen, abbiegeverbote und einbahnen.

zwei beispiele dafuer:

die ~~kai~~-linien der strassenbahn (a, ak, b, bk, 25r, 25k, 26, 78) werden besonders auf der kreuzung franz josefs-kai - salztorbruecke durch linksabbiegende pkws stark behindert, da sich diese pkws auf den gleisen einordnen. die strassenbahnzeuge muessen warten, bis diese fahrzeuge abbiegen koennen und kommen nur schrittweise vorwaerts. die fahrzeit der linie 26 musste daher um vier minuten verlaengert werden. vorschlag: markierung einer sperrflaeche ueber den gleisbereich beidenseits der kreuzung.

die autobuslinie 13 verkehrt praktisch von hindernis zu hindernis. am aergsten ist es in der neubaugasse, wo die autobusse zwischen ladenden, parkenden und selbst in der fahrt behinderten

autos eingekeilt sind. eine eigene autobusspur kann in der engen strasse mit den geschaeften an beiden seiten nicht festgelegt werden. vorschlag: die neubaugasse soll zur einbahn in richtung zur mariahilfer strasse mit dem gegenzug schadekgasse - nelkengasse - zollergasse - mondscheingasse - kirchengasse - kellermanngasse erklaert werden, wobei allerdings auch einige bauliche massnahmen (durchfahrtsmoeglichkeit von der mondscheingasse in die kirchengasse, verstaerkung des 'gegenzuges') noetig waeren.

die vorgeschlagenen massnahmen waeren geeignet, das fahrtempo der oeffentlichen verkehrsmittel spuenbar zu erhoehen. da nach vorliegenden untersuchungen die reisegeschwindigkeit an erster stelle und die einhaltung der fahrplaene an dritter stelle (an zweiter stelle der fahrkomfort, an vierter stelle der fahrpreis) ueber die attraktivitaet eines verkehrsmittels entscheiden, waere damit die moeglichkeit, autofahrer zum 'umsteigen' zu veranlassen, verbessert. diese massnahmen waeren ein beitrag dazu, dem oeffentlichen verkehr in wien den vorrang in jeder hinsicht zu sichern. nur auf diese weise koennen jedoch die staedtischen verkehrsprobleme geloest werden, ohne die stadt dem verkehr zu opfern. vorrang fuer den oeffentlichen verkehr bedeutet auch einen wichtigen beitrag zum umweltschutz, weil der pkw-verkehr in unvergleichlich hoeherem mass die luft verunreinigt und laerm verursacht.

eigene gleiskoerper bei neuen strassen

stadtrat nekula verwies in der pressekonferenz auf einige auslaendische erfahrungen. in new york, detroit und chicago haben die stadtverwaltungen die bundeszuschuesse, die fuer den strassenbau bestimmt waren, fuer die oeffentlichen verkehrsmittel umgewidmet. toronto hat den bau einer grossen stadt-autobahn abgebrochen und das geld statt dessen fuer den oeffentlichen verkehr verwendet. in muenchen hat man gute erfahrungen damit gemacht, der strassenbahn mit sperrlinien eine eigene fahrbahn zu sichern. allerdings kostet dort das ueberfahren der sperrlinie 100 mark strafe (725 schilling).

auch in wien bewaehrten sich die sperrlinien entlang der gleise auf der ringstrasse anfangs. dann begann jedoch die

polizei, wenn beim schottentor eine stauung auftrat, autos auf die gleiszone einzuweisen.

es ist eben, wie stadtrat nekula betonte, bei allen ein umdenken notwendig, damit dem oeffentlichen verkehr wirklich der vorrang eingeraeumt wird. lippenbekenntnisse in dieser hinsicht sind wertlos.

an weiteren teilen des beschleunigungsprogramms wird derzeit gearbeitet. so soll beim neubau von strassen, durch die strassenbahnlinien fuehren, ueberall eigene gleiskoerper angelegt werden. es werden rechtliche aenderungen vorgeschlagen werden, die dann mit dem handelsministerium zu besprechen sind. dabei geht es zum beispiel um eigene busspuren, die nur von autobus, taxis und einsatzfahrzeuge benuetzt werden duerfte, auch entgegen einbahnen, ferner um eigene busstrassen und strassenbahnstrassen.

der in der pressekonferenz vorgelegte erste teil des beschleunigungsprogrammes wird nun den magistratsabteilungen fuer technische und fuer rechtliche verkehrsangelegenheiten sowie der polizeidirektion vorgelegt werden - mit dem ersuchen, die einzelnen vorschlaege moeglichst rasch zu ueberpruefen und zu realisieren.

1328

strassenbahnentfuhrung (forts):

technik als ''entfuhrer''

11 wien, 14.4. (rk) die techniker der wiener verkehrsbetriebe sind nun zur auffassung gekommen, dass bei der ''entfuhrung'' eines triebwagens beim bahnhof ottakring vielleicht kein ''unbekannter taeter'' am werk war, sondern sich der triebwagen von selbst in bewegung gesetzt hat. genauere untersuchungen sollen darueber noch klarheit geben. (schluss)

1317

arbeiter versehentlich verschuettet

10 wien, 14.4. (rk) von der baufirma ing. hans zehethofer werden zur zeit kanalarbeiten im auftrage der gemeinde wien in der industriestrasse durchgefuehrt. der arbeiter anton d a u r e r , der mit einem motorkipper granitsteine in die offene, cirka 4,5 meter tiefe und 6 meter breite baugrube kippte, hatte dabei uebersehen, dass der arbeiter janos k i s c h in der baugrube arbeitete.

kisch, der durch die herabstuerzenden steine zum teil verschuetter worden war, wurde mittels eine tragbahre von der feuerwehr der stadt wien aus der grube herausgehoben, mit verletzungen unbestimmten grades dem rettungsdienst uebergeben und in das unfallkrankenhaus uebergefuehrt.

1316

feuerwehreinsatz:

kind drohte vom fenster zu stuerzen

8 wien, 14.4. (rk) die feuerwehr war freitag mittag in der zieglergasse am neubau mit dem sprungtuch im einsatz: auf dem fensterbrett einer wohnung des hauses nummer 35 stand die zweieinhalbjaehrige romana m a c h o und drohte in die tiefe zu stuerzen. das kind war allein in der wohnung und war aus dem bettchen geklettert. da das fenster nur mangelhaft verschlossen war, konnte das maedchen den fluegel nach aussen aufdruecken. die feuerwehr oeffnete die wohnungstuer, waehrend unten auf der strasse maenner mit dem sprungtuch bereitstanden, und brachten das kind in sicherheit. es wurde von der sicherheitswache in empfang genommen.

1241

neues 'jugend am werk'-heim eroeffnet

12 wien, 14.4. (rk) in innermanzing, niederoesterreich, fand freitag durch buergermeister felix s l a v i k die offizielle eroeffnung eines neuen wohnheimes des vereines 'jugend am werk' statt. unter den zahlreichen ehrengaesten, die der obmann des vereines leo m i s t i n g e r dabei begruessen konnte, befanden sich unter anderem vizebuergermeister hans b o c k , wohlfahrtsstadtrat maria j a c o b i , der buergermeister von innermanzing ferdinand h o e l l e r .

das neue wohnheim, das auf einem ueber 15.000 quadratmeter grossen grundstueck liegt, wurde durch umgestaltung eines ehemaligen jugenderholungsheimes des oegb mit unterstuetzung der stadt wien geschaffen. behinderte jugendliche sollen hier ein zweites zuhause finden. im oktober 1971 in betrieb genommen, bietet das neue heim platz fuer insgesamt 66 gestoerte jugendliche. die behinderten jugendlichen werden in vier werkstaetten des heimes beschaeftigt. durch diese arbeiten, bei der dem koennen und dem tempo des einzelnen keine grenze gesetzt ist, ergeben sich wesentliche steigerungen der leistungsfahigkeit.

fuer die freizeitgestaltung gibt es zwei aufenthaltsraeume mit einem fernsehapparat, eine kleine buehne und ein heimkino, ausserdem ist ein schwimmbad sowie ein sportplatz vorhanden.

die stadt wien hat vor 20 jahren sonderschulen eingerichtet, in denen die entwicklungsgestoerten kinder in spezialklassen nach einem eigenen lehrplan unterrichtet werden. ein absolutes problem ist die betreuung auch nach der schule. hier einzugreifen, um die behinderten jugendlichen tagsueber sinnvoll zu beschaeftigen beziehungsweise in form einer geschuetzten wohnmoeglichkeit zu einer **selbstaendigen** lebensfuehrung zu bringen, gehoert zu den aufgaben des vereines 'jugend am werk'. insgesamt werden gegenwaertig durch die vereinigung in vier tagesheimen, zwei arbeitsgruppen und zwei wohnheimen 446 jugendliche betreut.

buergermeister felix s l a v i k widmete sich in seiner eroeffnungsansprache unter anderem der historischen entwicklung von 'jugend am werk'. in den dreissiger jahren als aktion

'jugend in not' gegrundet, wollte man urspruenglich die arbeitslosen jugendlichen den gefahren der strassen entziehen, und ihnen die moeglichkeit bieten, einer geregelten arbeit nachzugehen. auch 1945, als 'jugend am werk' wieder ins leben gerufen wurde, hatte die aktion urspruenglich die aufgabe, fuer die beschaeffigung dieser arbeitslosen jungen menschen zu sorgen. es entstanden heim- und lehrstaetten, wodurch jugendliche die chance erhielten, einen beruf zu erlernen.

abschliessend dankte der buergermeister allen beteiligten, die durch ihre initiative zu der errichtung des heimes beigetragen haben, und sprach den wunsch aus, dass sich die hier untergebrachten menschen wohlfuehlen moegen.

das behinderte kind, so fuehrte wohlfahrtsstadtrat maria j a c o b i aus, stehe heute im mittelpunkt des aerztlichen, wissenschaftlichen, erzieherischen und sozialen interesses. denn durch die verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen situation gemeinsam mit den neuen erkenntnissen der wissenschaft entstand ein neues soziales verantwortungsgefuehl, das insbesondere auch einen bedeutenden wandel in der einstellung zu den behinderten hervorbrachte. frueher wurde der behinderte oft von der familie, aber insbesondere von der allgemeinheit, als last empfunden. man liess seine anlagen voellig verkuemmern, und es war daher nahezu sicher, dass er einer asylierung in einem psychiatrischen krankenhause oder in einem altersheim eintgegenseh. heute koenne man doch in vielen faellen all dies vermeiden.

der verein 'jugend am werk' habe den umstand schon lange erkannt und bemuehe sich daher bereits seit laengerer zeit mit den verschiedensten einrichtungen, wie tagesheimen, arbeitsgruppen und wohnheimen, die entwicklungsgestoerten jugendlichen mit dem ziel zu betreuen, sie zu rehabilitieren, beziehungsweise ihnen schutz und hilfe angedeihen zu lassen.

rax und schneealpe: aufforstung

9 wien, 14.4. (rk) der gemeinderatsausschuss fuer verschiedene rechtsangelegenheiten beschloss freitag die vergabe von hochlagen-aufforstungsarbeiten in den quellschutzgebieten. fuer die durch-fuehrung der arbeiten wurden 206.000 schilling genehmigt. im rahmen dieser arbeiten sollen in den ersten beiden wochen des monats mai 260.000 baumpflanzen in gebieten der rax und des schneeberges ausgepflanzt werden. die arbeiten muessen bis mitte mai abgeschlossen sein, da infolge des zeitlichen fruehlingsbeginns die jahreszeit eigentlich schon weiter fortgeschritten ist, als es nach dem kalender der fall sein sollte.

1314

preisguenstige gemuese- und obstsorten

5 wien, 14.4. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: karotten 7 bis 8 schilling, kohlrabi 6 bis 7 schilling, gurken 10 bis 12 schilling je kilogramm, grundsalat 2 bis 2.50 schilling je stueck, radieschen 2.50 bis 3.50 schilling je bund.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 2) 6 bis 7 schilling, birnen (qualitaetsklasse 1) 6 bis 7 schilling, orangen (halbblut) 6 bis 8 schilling je kilogramm.

1055

aufnahme in die uhrmacherlehrwerkstaette der stadt wien

1 wien, 14.4. (rk) die aufnahme in die uhrmacherlehrwerkstaette der stadt wien findet nach massgabe der vorhandenen plaetze jeweils montag bis freitag von 8 bis 15 uhr statt.

auskuenfte erteilt die direktion der uhrmacherlehrwerkstaette, wien 6, mollardgasse 87, telefon 56 16 01, klappe 225.

0921

europaeische postminister im rathaus

13 wien, 14.4. (rk) ueber 100 delegierte - darunter zahlreiche post- bzw. verkehrsminister - aus 26 staaten nahmen an der vom 11. bis 13. april in der wiener hofburg abgehaltenen 4. konferenz der europaeischen minister fuer das post- und fernmeldewesen teil. im mittelpunkt der tagung standen unter anderem fragen der arbeitszeitverkuerzung, der fernmeldesatelliten, notwendige verbesserungen der post- und fernmeldedienste sowie die einfuehrung eines internationalen postsparbuches.

freitag abend fand aus diesem anlass in den wappensaelen des rathauses fuer die tagungsteilnehmer ein empfang statt, bei dem buergermeister felix s l a v i k neben mitgliedern des stadt-senats unter anderem auch verkehrsminister f r u e h b a u e r und generalpostdirektor dr. p a b e s c h i t z begruessen konnte.

1438

medizinisch-technischer dienst:

weitere verhandlungen mit der gewerkschaft

14 wien, 14.4. (rk) der spitalerhalterverband, der personal- und der finanzausschuss des staedtebundes haben uebereinstimmend den wunsch, mit der gewerkschaft der oeffentlich bediensteten in der frage der erhoehung der bezuege fuer die bediensteten des medizinisch-technischen dienstes zu einer bundeseinheitlichen regelung zu gelangen. der verhandlungsausschuss des spitalerhalterverbandes wurde daher ermaechtigt, mit der gewerkschaft in diesem sinne weiterzuverhandeln. das waren die wichtigsten entscheidungen einer gemeinsamen sitzung des spitalerhalterverbandes und der beiden ausschuesse des staedtebundes. diese sitzung fand freitag nachmittag unter dem vorsitz von vizebuergenmeister hans b o c k im stadtsenatssaal des rathauses statt. als naechster verhandlungstermin steht der 24. april fest.

die gewerkschaft verlangt bekanntlich eine erhoehung der zulagen fuer die medizinisch-technischen dienste aehnlich der kuerzlich erfolgten regelung bei den krankenschwestern.

da die bisherigen verhandlungen zu keinem endgueltigen resultat gefuehrt hatten, leitete die gewerkschaft kuerzlich vorbereitungen fuer allfaellige gewerkschaftliche massnahmen ein. der spitalerhalterverband und die vertreter des staedtebundes sehen in der zur zeit recht unterschiedlichen besoldung in den einzelnen laendern und gemeinden das groesste problem. bei einer generellen zulagenerhoehung wuerden die unterschiede noch deutlicher werden und zu unanagenehmen nebenwirkungen fuehren. daher wurde der dringende wunsch geaeussert, in den verhandlungen mit der gewerkschaft zu einer regelung zu kommen, die diese besoldungsunterschiede im zuge einer besoldungserhoehung oder einer zulage ausgleicht.